

Pinneberger Tageblatt 15.9.2017

„Wir agieren nicht, wir reagieren“

Serie Appens Bürgermeister Hans-Joachim Banaschak möchte mit einem Ortsentwicklungskonzept künftig strukturierter handeln

APPEN Im heutigen Freitagsgespräch äußert sich Appens Bürgermeister Banaschak (CDU) über die Schulsanierung, den Kita-Ausbau und das erste Dorfentwicklungskonzept der Gemeinde Appen.

Besonders brisant ist in Appen aktuell der Ausbau der Schule: Hans Mertens (SPD), Vorsitzender des Ausschusses für Schule, Sport und Soziales sowie Mitglied der Gemeindevertretung, hatte jüngst in einem Interview gegenüber dieser Zeitung von explodierenden Kosten und Asbestfunden berichtet – und eine Wiederaufnahme der Diskussion zu einem Neubau der Schule gefordert. Darüber lächelt der Bürgermeister eher gelassen. „Bei der Sanierung eines Altbaus rechnet man ja schon damit, dass unterwegs Probleme auftreten können, die man nicht eingeplant hat“, sagt er. Man habe mit 1,5 Millionen Euro Kosten gerechnet, „auf solche Kalkulationen kann man immer 15 bis 20 Prozent zusätzlich einplanen“, sagt der Bürgermeister.

Dass die Kosten sich verdoppelt hätten, bestätigte er nicht. Bei dem Asbestfund habe es sich bislang um ein einziges Rohr gehandelt, das fachgerecht entsorgt worden sei. Von einer Kehrtwende hin zu einem Neubau hielte er nichts. „Wir haben es im Gemeinderat mehrheitlich so entschieden, und das aus gutem Grunde.“ Schnell habe es damals gehen müssen, denn die Betreuungssituation erforderte zügiges Handeln. „Wir hatten auch vor wenigen Jahren erst in die Schulaula investiert und die Fassade saniert“, begründet Banaschak die Entscheidung. Das nun alles wieder einzureißen sei nicht sinnvoll. Zudem sei eine Sanierung immer noch günstiger als ein Neubau, und: „Die alte Schule hat ein Gesicht. Sie gehört zu den wenigen alten Bauten, die den Ort prägen.“

Neu gebaut wird allerdings an anderer Stelle: Die neue Kita entsteht hinter dem Bürgerhaus. „Am 5. Oktober wird entschieden, wer der neue Träger sein wird“, berichtet Banaschak. „Erst danach werden wir einen Architekten beauftragen“, sagt er, denn je nach Träger würde auch die Kita gestaltet werden. Die Fertigstellung der geplanten Bewegungskita ist für 2019 angepeilt. „Das halte ich aber für sehr sportlich“, kommentiert Banaschak, „Das klappt nur, wenn wirklich alles problemlos ineinander greift. Sonst wird es eher 2020 werden.“

Das Wachstum in Appen stagniere eher. Die Einwohnerzahl sei sogar nach unten gerutscht, was aber an fehlenden Bürgermeldungen der Soldaten aus der Marseille-Kaserne liege, real sei sie konstant: „Die Zuzüge halten sich mit Wegzügen ungefähr die Waage“, so der Bürgermeister. Die Nachfrage der vorhandenen Grundstücke sei aber dennoch enorm, und die würden bevorzugt an junge Familien vergeben. Entsprechend notwendig sei auch der Ausbau der Appener Bildungseinrichtungen. Banaschak: „Wir sind sehr kinderreich in Appen.“ Das lässt sich die Gemeinde einiges kosten: Etwa vier bis viereinhalb Millionen Euro kosten Kita-Neubau und Schulsanierung.

Damit das Wachstum künftig auch geordnet verläuft, sei die Gemeinde aktuell dabei, ihr erstes Ortsentwicklungskonzept auf die Beine zu stellen. „Wir saßen zusammen und haben festgestellt, dass wir eigentlich nicht agieren, sondern nur reagieren“, berichtet Banaschak. Das solle sich durch ein klares Konzept ändern. Außer einem Arbeitskreis der Gemeinde wurde damit auch ein professionelles Planungsbüro beauftragt, das sich bereits mit allen Vereinen und Verbänden

getroffen habe, um deren Wünsche und Vorstellungen mit einzubeziehen. Auch die Bürger sollen beteiligt werden. Zu diesem Zweck hat am Mittwochabend eine Bürgerwerkstatt stattgefunden.